

Gleich vier „Finken“ sind ausgeflogen

Volksmusik-Veranstaltung in neuem Gewand – „Freindal-Musi“ gewinnt den Jugendpreis

05.11.2023 | Stand 05.11.2023, 16:28 Uhr



„Die 7gscheiten“ eröffneten den Festabend im Kulturzentrum Waldmuseum. Die Gruppe aus Zeitlarn wurde auch mit dem Zwieseler Fink ausgezeichnet. – Fotos: Wittenzellner

Von Marion Wittenzellner

Nach vier Jahren coronabedingter „Ausgangssperre“ sind die „Zwieseler Finken“ wieder aus Arnbruck und Kollnburg ausgeflogen. Heuer waren es gar gleich vier dieser Singvögel, die sich am Samstag beim Festabend im Kulturzentrum ein neues Nest gesucht haben.

Bezüglich der neuen Wandempreis-Träger war die Spannung schon raus, weil bei den „Oidn“ und beim „Ehren-Fink“ die Sieger bereits im Vorfeld durch eine Fachjury gekürt und letzte Woche bekanntgegeben worden waren. Allein beim Jugend-Fink fiel die finale Entscheidung durch ein fachkundiges Beratungsgremium um BR-Moderatorin Traudi Siferlinger, Armin Weinfurter, Ilona Koppitz, Michael Schneider und Josef Roßmeisl wie gehabt erst am Samstagnachmittag beim Singen & Musizieren der Nachwuchsgruppen im Kleinen Saal.

In den Zwieseler Fink wieder frischen Wind zu bringen finde er gut, und die Auswahlgremien hätten auch eine gute Wahl getroffen, bekräftigte Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger. Er begrüßte zum Festakt unter anderen Landrätin Rita Röhl, die Oberhäupter der Preisträgergemeinden 2019, Angelika Leitermann (Arnbruck), Herbert Preuß (Kollnburg) und Dr. Stefan Spindler (Rötz), seine Stellvertreterin Elisabeth Pfeffer nebst einigen Stadträten, Kulturreferentin Dr. Elisabeth Zettner, den Kreis-Volksmusikbeauftragten Hans Pongratz, Evi Wellisch, Stadtpfarrer Carl Christian Snethlage, Glasprinzessin Jennifer Lo Conte und den 3. Vorsitzenden vom Bayer. Wald-Verein, Heinz Kilger. Eppingers besonderer Dank galt allen Mithelfern vom Bauhof bis zum Arbeitskreis Zwieseler Fink und dem Heimatverein. Dem neuen Moderator Andreas Schmid wünschte er viel Glück und zeigte sich überzeugt: „Du, lieber Anderl, hast das Zeug, in die großen Fußstapfen von Hermann Wellisch zu treten.“

Pongratz begründetneuen Modus

„Wir möchten einen Zwieseler Fink, der sich an den Bedürfnissen der Sänger und Musikanten orientiert, ob’s de Leut’ und der Zeitung passt oder ned“, begründete später Wanderpreis-Jurysprecher Roland Pongratz die für manche überraschende Entscheidung für den neuen Modus, bei dem sich die fünf Wertungsrichter bereits im Sommer in einem Biergarten in Landshut zusammengesetzt hatten, um die Preisträger 2023 zu bestimmen.

Es handle sich ja nicht um die erste Modusänderung in der 84-jährigen Geschichte dieses ältesten bayerischen Sänger- und Musikantentreffens. Man habe beschlossen, Gewohntes über Bord zu werfen, so Pongratz, weil sich die Jury und die institutionalisierte Volksmusikpflege einig gewesen seien, dass ein Wettstreit wie früher bei den Erwachsenen nicht mehr zeitgemäß sei. Die Zielsetzung sei: „Wir wollen nicht tadeln, sondern auszeichnen, wir möchten Musik genießen und nicht Fehler suchen, wir möchten fröhliche Gesichter statt enttäuschte beim Hoamgeh’, wir möchten die ländliche Volksmusik fördern und beleben.“

Warum die vorab bestimmten Preisträger schon vorab mittels Pressemitteilung preisgegeben wurden, dazu äußerte sich Pongratz nicht. Vielleicht hoffte man ja, mit den neuen, weitem bekannten Wanderpreisträger „Tom & Basti“ einen proppvollen Saal zu bekommen. So ganz klappte das nicht, 20 bis 30 Zuschauer mehr hätten noch bequem Platz gefunden.

Nach der schmissigen Eröffnung durch die „7gscheiten“ mit dem „Schubkarren-Boarischen“ trat der neue Moderator Andreas Schmid in Aktion. Ihm war es ein Anliegen, seinen heuer am 24. Januar verstorbenen Vorgänger Hermann Wellisch und dessen enorme Verdienste um den Zwieseler Fink noch einmal gebührend zu würdigen und alle Anwesenden um eine Schweigeminute zu bitten.

Danach bewiesen die Jugendfink-Preisträger 2019 Weinfurter/Probst, dass sie in den letzten Jahren nichts verlernt haben. Mucksmäuschenstill war's im Saal, als sie an ihren Harfen ihr damaliges Meisterstück, den „Margaritenwalzer“, vortrugen. Danach gaben sie mit den Bürgermeistern ihrer Heimatgemeinden die Siegetrophäen an die Stadt Zwiesel zurück.

Im folgenden teilten sich die beiden die Bühne mit den Wanderpreisträgern 2019 von der „Woideck Musi“ und mit den Finkengewinnern 2023, „Tom & Basti“. Letztere zogen mit ihrer launigen Eigenmoderation und ihrem ersten Lied „Der Verschlimmbesserer“ eine kabarettistische Schublade hervor und ernteten jede Menge Lacher.

Doch gleich bei ihrem nächsten Stück, der berührenden „Gschicht vom Taferl an der Tann“ mit einem Text vom Fink-Gründer Paul Friedl, bezeugten sie, dass sie als „Wanderer“ zwischen alten und neuen Waidlerliedern und „a weng a Gaudi“ von der Biergarten-Jury zurecht als Preisträger auserkoren worden waren.

Es folgte die Bekanntgabe der neuen Jugendfink-Preisträger durch Jury-Sprecherin Traudi Siferlinger. Sie zeigte sich beeindruckt von jeder Darbietung, die die Juroren an diesem Tag von den Kindern genießen hatten dürfen. Der Achtklässler Florian Nirschl aus Langdorf mit der Ziach und die „Zeiserln“ (sechs Grundschülerinnen) von der Musikschule Zwiesel wurden von ihr für nächstes Jahr zum „Huraxdax“ ins BR-Studio 2 eingeladen, wo sie live auftreten dürfen. Das Gitarren-Quartett aus Osterhofen wurde mit einem Seminar bei Michi Schneider belohnt.

Beeindruckende Nachwuchs-Musikanten

Damit war klar: Jugendfink-Gewinner 2023 ist die „Freindal-Musi“ – vier Buam und ein Deandl aus Salzweg. Die wurden mit viel Applaus auf die Bühne geholt, um aus den Händen von Bürgermeister Eppinger und Landrätin Röhrl den Glaspreis entgegenzunehmen. Mit der Polka „D' Stadltür“ und dem Landler „Am Hausberg“ gaben sie danach erfrischend ungezwungen eine Kostprobe ihres Könnens, das sich auch aufs Singen erstreckt. Der Jugendfink sei für junge Musikantinnen und Musikanten eine tolle Plattform, sich zu präsentieren und von anderen Tipps zu sammeln, konstatierte Moderator Andreas Schmid.

Nach einer 30-minütigen Pause spielte die „Woideck Musi“ die Gäste mit dem Deutschmeister Regiments-Gruß hinein in den zweiten Teil, wo auch der „große“ Wanderpreis durch die Oberhäupter ihrer Heimatgemeinden Arnbruck und Rötz zurückgegeben wurde. Es folgten weitere musikalische Darbietungen von der „Woideck Musi“ und dem Harfenduo Weinberger/Probst, die sich bei der „Ganggerl-Polka“ sogar zu einer spontanen gemeinsamen Einlage vereinten, sowie von der „Freindal-Musi“, die unter anderem mit dem „Fuhrmann-Marsch“ begeisterte.

Dann war es an der Zeit, die Gewinner des Zwieseler Finken 2023 offiziell zu proklamieren. Mit „Tom & Basti“ aus Mauth und mit „Die 7gscheiten“ aus Zeitlarn gab es sogar zwei Preisträger. „Tom & Basti“ sind seit zwei Jahrzehnten wahre „Rampensäue“ voller Leidenschaft, Musizierlust, hohem musikalischen Können, Spontaneität und Schlagfertigkeit, die bei ihren Auftritten mit Volksmusik und -gesang, mit ehrlicher Wirtshausmusik die Bühne rocken, wie Jury-Sprecher Roland Pongratz hervorhob.

„Die 7gscheiten“ sind wahre Multiinstrumentalisten mit lebendiger Spielweise, die sich 1991 zusammengefunden haben und die gemeinsam oder auch solistisch das musikalische Leben ihrer Heimat in mannigfacher Weise fundamental bereichern. Sowohl für „Tom & Basti“ als auch für „Die 7gscheiten“ stellt die Auszeichnung mit dem Zwieseler Fink dennoch einen Meilenstein in ihrem musikalischen Schaffen dar, wie sie nach der Verleihung des Wanderpreises durch Bürgermeister Eppinger und Landrätin Röhrl bekundeten.

Preisträgerzeigen ihr Können

Natürlich durften sie dann ihr Können noch einmal ausgiebig unter Beweis stellen. „Tom & Basti“ taten das unter anderem mit ihrem selbst komponierten sentimentalen Waidlerlied „I bin hoid a Waidler“, bei dem sich tiefe Ergriffenheit breitmachte. „Die 7gscheiten“ wiederum verstanden es hervorragend, das Publikum beim Zwiefachen „D' Bäurin von der Höh“ zum lautstarken Mitsingen zu animieren.

Schließlich verlieh Roland Pongratz noch den „Goldenen Fink“ an die Volkstumsgruppe Dingolfing für 60 Jahre unermüdliche Heimatpflege. Josef Kronbeck, der dem Verein seit über 30 Jahren vorsteht, und seine Frau Ruth nahmen diesen selten vergebenen Sonderpreis entgegen.

Am Ende des fast vierstündigen Festakts sprach „Basti“ dem neuen Moderator Andreas Schmid noch ein dickes Lob für seine

gelungene Premiere aus. Der wiederum bedankte sich bei allen Zuschauern, Förderern und Sponsoren, bei allen Helfern und Mitwirkenden sowie bei der Stadt Zwiesel für die Unterstützung. Den „Rausschmeißer“ gaben die „7gscheiten“ mit einem flotten Zwiefachen. Bis tief in die Nacht hinein wurde dann noch zwanglos „nachspuit und -gsunga“ und dazu auch fleißig getanzt.

URL: <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-regen/gleich-vier-finken-sind-ausgeflogen-14734584>

© 2023 PNP.de